"Sagen wir es einmal ganz nüchtern..."

Autor(en): **Rahner, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **53 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-338849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eller Ebene geführt wurde, greift allmählich auch auf die Basis über. Seine Auswirkungen sind vor allem in Lateinamerika bereits sichtbar, wo im Sinne Konrad Farners der christliche Priester und der marxistische Revolutionär Seite an Seite gegen Diktatur und soziale Ungerechtigkeit kämpfen.

Zu den Urgrundlagen der Marxschen Theorie gehört die Lehre nicht nur vom zu erreichenden Menschentum, sondern auch vom entfremdeten Menschentum. Marxismus ist nicht nur Humanismus, sondern auch Kritik an der bisherigen humanistischen Tradition, weil diese nicht genügt. Ich verstehe als tiefsten Sinn der Marxschen Lehre: Der Menschen soll danach suchen, alle Formen der Entfremdung zu überwinden. *Dann ist die Geschichte der Lehre von der Erbsünde und von der Aufklärung, von Augustinus bis Kant, natürlich die sehr authentische Vorgeschichte dieser Suche.*

Prof. Milan Machovec in «Neues Forum»

Sagen wir es einmal ganz nüchtern und ohne uns davor zu drücken: *diese Jenseitigkeit der letzten christlichen Hoffnung hat die Gefahr in sich, die Aufgaben dieser Welt nicht ganz ernst zu nehmen, sich mit der Misere des Daseins abzufinden, über die Armen, die sich selbst Entfremdeten, die Ärmsten hinwegzusehen.* Diese Gefahr ist selbstverständlich da, und das Christentum ist ihr de facto immer wieder verfallen.

Deswegen bedarf es einer dauernden selbstkritischen Arbeit, das sagt uns Herr Machovec ganz mit Recht, das kann man nur akzeptieren. Und wenn vieles, was das Christentum *hätte* tun sollen, in der jungen, lebendigen Bewegung des Marxismus *de facto* getan worden ist, dann müssen wir – ich weiss nicht, was wir anderes tun sollen – das als Mea culpa des Christentums wirklich eingestehen. Wir können hier nur sagen: wir müssen lernen, und wir müssen in diesem Sinne einen sich so verstehenden Marxisten nur unterstützen. Das muss gesagt werden.

Prof. Karl Rahner in «Neues Forum»